

ALS Seminare

Arbeitsrecht - Lohnsteuer - Sozialversicherung

*Ihr kompetenter Seminarpartner für Zweifelsfragen aus der
Lohn- und Gehaltsabrechnung*

Stand: 02.02.2014

Ausführliche Version mit 16 Seiten

Seminarbrief zur Seminarveranstaltung

„Änderungen im Arbeits-, Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht zum 01.01.2014“

Zu Kapitel 0:

**Der Koalitionsvertrag vom 27.11. bzw. 16.12.2013 und seine Folgen im
Arbeits-, Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht**

A. Rentenrechtliche Regelungen im Koalitionsvertrag und Entwurf eines RV-Leistungsverbesserungsgesetz (Stand: 29.01.2014)

Seminar-Tipp für weiterführende Informationen zu den rentenrechtlichen Regelungen zum Koalitionsvertrag

*„Aktuelle Themen aus dem Arbeits-, Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht
(Frühjahr/Sommer 2014)“*

Nächste Termine: 28.04.2014 in Erfurt, 29.04.2014 in Kassel, 05.05.2014 in
Darmstadt, 06.05.2014 in Wiesbaden, 12.05.2014 in Frankfurt/Main und 16.05.2014
in Alzenau (360,00 EUR zzgl. MwSt., **bei Anmeldung bis 15.02.2014** oder gleichzei-
tiger Anmeldung von mind. zwei Personen: 324,00 EUR zzgl. MwSt.)

Übersicht der geplanten Änderungen im Rentenrecht – Kabinettsbeschluss vom 29.01.2014 („Finanzierung weitgehend unklar, aber keine Steuererhöhungen – bis 2018“)

| <u>Zeitpunkt</u> | <u>Änderung</u> | <u>Kosten</u> | <u>Auswirkung auf den Beitragssatz</u> | <u>Auswirkung auf die Rentenhöhe</u> |
|---|--|---|--|--|
| 01.07.2014 | Verbesserungen der Erwerbsminderungsrente | ca. 2,1 Mrd.. EUR jährlich, vgl. FAZ vom 17.01.2014 | 0,1 %, vgl. FAZ vom 28.11.2013 | Erhöhung der monatlichen Rente um ca. 40,00 EUR |
| 01.07.2014 (rückwirkende Auszahlung wohl frühestens im Oktober 2014) | Einführung einer „Mütterrente“ (→ Neuberechnung des Versorgungsausgleichs unter Ex-Ehepartnern) | anfänglich ca. 6,7 Mrd. EUR jährlich (ohne künftige Rentensteigerungen), vgl. Handelsblatt und FAZ vom 17.01.2014 | 0,4 %, vgl. FAZ vom 28.11.2013 Hinweis der DRV: Keine Antragstellung erforderlich, vgl. auch FAZ vom 01.02.2014 | Pauschale Erhöhung der mtl. Rente für fast 9,5 Mio. Mütter um derzeit je 28,14 EUR bzw. 25,74 EUR je vor 1992 geborenes Kind |
| 01.07.2014 | Einführung einer abschlagsfreien Altersrente ab 63 nach 45 Versicherungsjahren | ca. 3,1 Mrd. EUR. jährlich ab 2030 (ohne künftige Rentensteigerungen), vgl. Handelsblatt vom 17.01.2013 | 0,3 %, vgl. FAZ vom 28.11.2013 | Vermeidung eines Rentenabschlags von bis zu 9,0 % |
| Bis 2017 | Einführung einer solidarischen Lebensleistungsrente | Keine Angabe | Keine (soll steuerfinanziert werden) | Aufstockung der monatlichen Rente auf ca. 850,00 EUR |

Nach **Berechnungen der Deutschen Rentenversicherung** wird der **Beitragssatz in der gesetzlichen Rentenversicherung bis 2030 statt auf 21,7 auf 23 Prozent steigen**, sollte sich die Bundesregierung nicht doch entschließen **zumindest einen Teil der neuen Maßnahmen aus Steuern zu finanzieren**, vgl. *zuletzt Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 18.12.2013*. Dies führt aufgrund der gesetzlichen Anpassungsfaktoren wiederum dazu, dass **das allgemeine Rentenniveau um zwei Prozent sinken wird**, vgl. *Handelsblatt vom 16.12.2013*

Abschlagsfreie Altersrente mit 63 Jahren ab 01.07.2014

Wie der Mindestlohn war die **abschlagsfreie Rente mit 63 Jahren nach 45 Versicherungsjahren** eine Kernforderung der SPD im Rahmen der Koalitionsverhandlungen.

Heute ist die abschlagsfreie „Altersrente für besonders langjährig Versicherte“ **mit 65 Jahren nach 45 Versicherungsjahren möglich**. Die CDU war gegen eine „Durchlöcherung“ der Rente mit 67 und ging einen „schmerzlichen Kompromiss“ ein, vgl. *Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 30.11.2013 sowie Handelsblatt vom 22.11. und 20.12.2013*.

Nicht geregelt wurde im Koalitionsvertrag die **Finanzierung** (jährliche Kosten ca. 6,5 Mrd. EUR) und die Frage, ob **Zeiten der Arbeitslosigkeit** unbegrenzt (Position der SPD, im Gesetzentwurf enthalten) oder für max. fünf Jahre (CDU/CSU-Position) anzurechnen sind, vgl. *zuletzt Die Welt kompakt vom 29.01.2014 und FAZ vom 31.01.2014*.

Nach dem Entwurf zum RV-Leistungsverbesserungsgesetz (Stand: 29.01.2014) werden Zeiten der Arbeitslosigkeit mit Alg I unbegrenzt, nicht jedoch Zeiten des Bezugs von Arbeitslosenhilfe und Alg II berücksichtigt, was jedoch aufgrund **unvollständiger Datensätze** bei den RV-Trägern **nicht umsetzbar erscheint**, vgl. *zuletzt Handelsblatt vom 29.01.2014*.

► **Der schwarz-rote Koalitionsvertrag vom 16.12.2013**

Vereinbart wurde im Koalitionsvertrag vom 16.12.2013 nun ...

Seit Beginn des Jahres 2012 können langjährig Beschäftigte nach 45 Beitragsjahren mit Erreichen des 65. Lebensjahres ohne die sonst fälligen Abschläge in Rente gehen. Es hat sich in der Arbeitswelt viel zu Gunsten Älterer verbessert, aber wir sind noch nicht am Ziel.

Deshalb werden wir die bereits vorhandene Vertrauensschutzregelung zur Anhebung der Regelaltersgrenze erweitern: Langjährig Versicherte, die durch **45 Beitragsjahre (einschließlich Zeiten der Arbeitslosigkeit)** ihren Beitrag zur Stabilisierung der Rentenversicherung erbracht haben, können **ab dem 1. Juli 2014 mit dem vollendeten 63. Lebensjahr abschlagsfrei in Rente gehen**. Das Zugangsalter, mit dem der abschlagsfreie Rentenzugang möglich ist, wird schrittweise parallel zur Anhebung des allgemeinen Renteneintrittsalters auf das vollendete 65. Lebensjahr angehoben.

► **Der Haken an der Sache**

Auch wenn zunächst eine **neue Frühverrentungswelle erwartet** wird (ein Drittel eines Jahrgangs, nämlich jeder 2. Mann und jede 7. Frau erfüllen die Voraussetzungen), ist darauf hinzuweisen, dass sich die Union **bei den Koalitionsverhandlungen gegenüber der SPD durchsetzen konnte**, dass die Altersgrenze bis zum Kalenderjahr 2029 schrittweise parallel zur Rente mit 67 mittelfristig **wieder auf das 65. Lebensjahr angehoben wird**, vgl. *Handelsblatt vom 20.01. und 21.01.2014* sowie *Die Welt kompakt vom 29.01.2014*.

Nach dem **Gesetzentwurf zu § 236b Abs. 2 SGB VI** in der Fassung des RV-Leistungsverbesserungsgesetzes (Stand: 29.01.2014) ergibt sich **folgende Staffelung (ohne Gewähr)**:

| <u>Jahrgang</u> | <u>Abschlagsfreie Altersrente nach 45 Versicherungsjahren</u> | <u>Jahrgang</u> | <u>Abschlagsfreie Altersrente nach 45 Versicherungsjahren</u> |
|------------------------|--|------------------------|--|
| 1951 | 63 Jahre | 1958 | 64 Jahre |
| 1952 | 63 Jahre | 1959 | 64 Jahre und 2 Monate |
| 1953 | 63 Jahre und 2 Monate | 1960 | 64 Jahre und 4 Monate |
| 1954 | 63 Jahre und 4 Monate | 1961 | 64 Jahre und 6 Monate |
| 1955 | 63 Jahre und 6 Monate | 1962 | 64 Jahre und 8 Monate |
| 1956 | 63 Jahre und 8 Monate | 1963 | 64 Jahre und 10 Monate |
| 1957 | 63 Jahre und 10 Monate | 1964 und jünger | 65 Jahre |

Als **Nebenwirkungen** der abschlagsfreien Altersrente mit 63 sind ggf. **neue Frühverrentungsmodelle mit 61** über 24 Monate Arbeitslosigkeit sowie **Störfälle während der laufenden Alterszeit** zu erwarten, vgl. *zuletzt FAZ vom 20.01. und 30.01.2014* sowie *Handelsblatt vom 29.01.2014*. Negative Auswirkungen auf Betriebsrentensysteme ergeben sich entgegen ersten Befürchtungen der Arbeitgeber nicht, vgl. *BDA-Presseinformation vom 29.01.2014*.

B. Sozialversicherungsrechtliche Regelungen im Koalitionsvertrag vom 16.12.2013

a) Rentenversicherungsbeitrag

Nach den Berechnungen des **Schätzerkreises der Deutschen Rentenversicherung** hätte der Beitragssatz in der Rentenversicherung wegen eines Überschusses von etwa 31 Mrd. Euro am Jahresende **von derzeit 18,9 % zum 01.01.2014 auf 18,3 % sinken müssen**, vgl. *zuletzt Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 23.12.2013*.

Die **große Koalition** aus CDU/CSU und SPD ist sich jedoch einig, dies wegen der geplanten **Verbesserungen im Leistungsrecht** (z.B. Einführung einer „Mütterrente“, „Lebensleistungsrente“ usw.) durch ein entsprechendes **neues Gesetz (rückwirkend) zu verhindern**, vgl. *Bekanntmachung des BMAS vom 19.12.2013 (Bundesgesetzblatt 2013 Teil I Seite 4313)*.

Der **entsprechende Gesetzentwurf** (Bundestags-Drucksache 18/187 vom 16.12.2013) **hat am 19.12.2013 in erster Lesung den Deutschen Bundestag passiert**, soll im Februar 2014 endgültig verabschiedet werden und dann rückwirkend in Kraft treten. **Ob dies rechtlich „sauber“ ist, ist umstritten**, vgl. *zuletzt NWB Nr. 4/2014 vom 20.01.2014 Seite 203*.

b) Wiedereinführung der Beitragsautonomie der Krankenkassen und endgültiger Verzicht auf den Sozialausgleich

Die **Gesundheitspolitiker von Union und SPD** haben im Rahmen der Koalitionsverhandlungen eine **Grundsatzeinigung zur Wiedereinführung der Beitragsautonomie** der Krankenkassen und zum endgültigen Verzicht auf einkommensunabhängige **Zusatzbeiträge** und den **Sozialausgleich** erzielt, vgl. *auch Neue Wirtschaft-Briefe Nr. 4/2014 vom 20.01.2014 S. 202*.

Der **paritätisch finanzierte Anteil** des allgemeinen Krankenversicherungsbeitrages bleibt danach **unverändert bei 14,6 %** und wird auf diesem Niveau gesetzlich festgeschrieben. Der **bisherige Anteil von 0,9 %**, den (auch weiterhin) die **Arbeitnehmer allein zu tragen** haben, können die Krankenkassen nach Inkrafttreten der Neuregelung **nach ihren Bedürfnissen anpassen**.

Krankenkassen, die **finanziell gut dastehen**, können somit den „Zusatzbeitrag“ von 0,9 % **künftig absenken**. Krankenkassen, die **nach dem bisherigen Recht** einkommensunabhängige Zusatzbeiträge **direkt beim Versicherten** hätten erheben müssen, können ihren prozentualen Beitrag für den Arbeitnehmer **nach oben anpassen und über den Arbeitgeber erheben**.

Ein **Inkrafttreten dieser Regelungen zum 01.01.2014 war von Anfang an unwahrscheinlich**, da die parlamentarischen **Vorlauf Fristen** für einen Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens noch im alten Jahr **nicht mehr eingehalten werden konnten**. Experten gehen daher von einer Umsetzung zum 01.01.2015 aus, vgl. *FOCUS Nr. 52/2013 vom 23.12.2013 Seite 42*.

„Unter der Annahme, dass sich Einnahmen und Ausgaben wie in der Vergangenheit weiter entwickeln, ist **im Kalenderjahr 2017 mit einem Zusatzbeitrag von 1,6 % bis 1,7 % zu rechnen**“, sagte der **Präsident des Bundesversicherungsamtes**, Maximilian Gaßner, der Deutschen Presseagentur, vgl. *Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 02.01.2014*.

► **Aus dem schwarz-roten Koalitionsvertrag vom 16.12.2013**

Die **derzeitige gute Finanzlage** der Gesetzlichen Krankenversicherung darf nicht darüber hinweg täuschen, dass **schon ab 2015** die prognostizierten Ausgaben des Gesundheitsfonds seine Einnahmen übersteigen werden. Dem wollen wir mit einer umsichtigen Ausgabenpolitik begegnen.

Der **allgemeine paritätisch finanzierte Beitragssatz** wird bei 14,6 Prozent festgesetzt, der Arbeitgeberanteil damit **bei 7,3 Prozent gesetzlich festgeschrieben**.

Die gesetzlichen Krankenkassen erheben im Wettbewerb den **kassenindividuellen Zusatzbeitrag** zukünftig als prozentualen Satz vom beitragspflichtigen Einkommen.

Der heute vom Arbeitnehmer alleine zu tragende Anteil von 0,9 Beitragssatzpunkten fließt in diesen Zusatzbeitrag ein. Damit die unterschiedliche Einkommensstruktur der Krankenkassen nicht zu Wettbewerbsverzerrungen führt, ist ein vollständiger Einkommensausgleich notwendig.

Die Notwendigkeit eines **steuerfinanzierten Sozialausgleichs entfällt** damit.

c) **Große Pflegereform mit Beitragserhöhung**

Die **Gesundheitspolitiker von Union und SPD** haben im Rahmen der Koalitionsverhandlungen eine **Grundsatzeinigung** zur Umsetzung einer „großen“ **Pflegereform** mit Leistungsverbesserungen und **Beitragssteigerungen** in einer Größenordnung von jährlich 5 Mrd. Euro erzielt, *vgl. auch FAZ vom 02.01.2014 und Handelsblatt vom 29.01.2014.*

Ein Teil der Beitragserhöhungen soll zum **Aufbau einer Kapitalreserve** in einen von der **Deutschen Bundesbank zu verwaltenden „Pflegevorsorgefonds“** fließen, *vgl. auch Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 30.12.2013.*

Danach soll der **Pflegeversicherungsbeitrag** „spätestens Anfang 2015“ um 0,3 % und zu einem späteren nicht konkret genannten Zeitpunkt **im Laufe der Legislaturperiode** noch einmal **um weitere 0,2 %** angehoben werden.

Experten aus dem Gesundheitswesen gehen davon aus, dass der **Pflegeversicherungsbeitrag zum 01.01.2015** (und nicht früher) dann **auf 2,35 % (Kinderlose 2,6 %)** steigen wird, *vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 28.12.2013 und alga-Infodienst Nr. 04/2014 vom 06.01.2014.*

Der Vorschlag der Union im Rahmen der Koalitionsverhandlungen, **kinderlose Versicherte** sollen künftig einen **höheren Zusatzbeitrag als 0,25 %** zahlen, wird aufgrund des SPD-Widerstandes somit **nicht umgesetzt**.

Die SPD hatte argumentiert: „Es **handelt sich um eine alte Idee**, die ungerecht ist und dadurch nicht besser wird, dass sie nun in die Koalitionsverhandlungen eingebracht wird“, *vgl. auch Handelsblatt vom 04.11.2013 und Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 06.11.2013.*

Zu Kapitel 1:

Zahlen und Fakten zur Entgeltabrechnung 2013/2014

a) Abschlussstätigkeiten zum Jahreswechsel 2013/2014

Nachstehend ist eine **Übersicht ausgewählter Abschlussstätigkeiten** zum Jahreswechsel 2013/2014 mit den dazugehörigen gesetzlichen Terminen und Vorgaben abgedruckt.

| <u>Abschlussstätigkeit des Arbeitgebers zum Jahreswechsel 2013/2014</u> | <u>Erläuterungen und Zeitpunkt</u> |
|--|---|
| Lohnsteuerjahresausgleich durch den Arbeitgeber | Verpflichtung zur Durchführung bei mindestens 10 unbeschränkt steuerpflichtigen Arbeitnehmern mit der Entgeltabrechnung für Dezember 2013 |
| Übermittlung der Lohnsteuerbescheinigung für alle steuerpflichtigen Arbeitnehmer | Frühestens nach erfolgter Dezember-Abrechnung 2013, spätestens bis 28.02.2014 |
| Meldung an die Berufsgenossenschaft bzw. Unfallkasse | Frühestens nach erfolgter Abrechnung für Dezember 2013, spätestens sechs Wochen nach Ablauf des Kalenderjahres (11.02.2014) |
| Für kleinere Unternehmen: Ermittlung der U1-Pflicht (bei nicht mehr als 30 Arbeitnehmer) | Im Januar 2014 auf der Basis des Kalenderjahres 2013 (Teilzeitbeschäftigte zählen anteilig) |
| Prüfung Resturlaub 2013 und Jahresurlaubsanspruch 2014 | Vor Übernahme in das Folgejahr |
| Prüfung der Pflichtversicherung bzw. der Versicherungsfreiheit in der KV/PV nach der „1+1-Regelung“ | Vor Abrechnungsmonat Januar 2013. <i>Zu weiteren Einzelheiten vgl. Kapitel 17 der Seminarmappe „Änderungen im Arbeits-, Lohnsteuer- und SV-Recht zum 01.01.2012“.</i> |
| Prüfung des Arbeitgeberzuschusses für privat kranken- und pflegeversicherte Arbeitnehmer | Nach Vorlage der Bescheinigung über die tatsächlich geleisteten Versicherungsbeiträge für 2013 und die voraussichtlichen Beiträge für 2014 (die Verpflichtung zur jährlichen Vorlage ergibt sich aus R 3.62 Abs. 2 Nr. 3 Satz 11 LStR 2013) |
| Prüfung der steuerlich begünstigten Vorsorgeaufwendungen bei privat kranken- und pflegeversicherten Arbeitnehmern | Vor Abrechnungsmonat Januar 2014 automatischer Vortrag der begünstigten Versicherungsbeiträge lt. Bescheinigung 2010, 2011, 2012 oder 2013 nach 2014 , sofern keine neue Beitragsbescheinigung vorgelegt wird (BMF-Schreiben vom 26.11.2013 – BStBl 2013 Teil I Seite 1532), <i>vgl. auch alga-Infodienst Nr. 1/2014 vom 06.01.2014.</i> |
| Jahresmeldungen im DEÜV-Meldeverfahren für alle sv-pflichtigen Arbeitnehmer | Übermittlung bei Monatswechsel Januar 2014 in Februar 2014, spätestens bis 15.02.2014 |

b) „Außergewöhnliche“ Termine 2014

- 01.01.2014 **Volle Arbeitnehmerfreizügigkeit für Arbeitnehmer aus Bulgarien und Rumänien** nach Auslaufen der 7-jährigen Übergangsbestimmungen nach Beitritt (hierzu das FAZ-Zitat vom 27.12.2013: „Wer kommen wollte, war sowieso schon da“).
- Praktische Auswirkung:**
- EU-Bürger/innen aus Bulgarien und Rumänien benötigen für die Ausübung einer Beschäftigung in Deutschland **in keinem Falle mehr eine Arbeitserlaubnis**, vgl. auch *alga-infodienst Nr. 01/2014 vom 06.01.2014*.
- 01.01.2014 **GKV- Monatsmeldung:** Die Krankenkassen als Einzugsstellen erstellen auch **Rückmeldungen** bei freiwillig und **privat krankenversicherten Mehrfachbeschäftigten** (zur Aufteilung der Arbeitgeberzuschüsse zur KV/PV).
- 31.01.2014 Spätester Abschluss der **Umstellungsarbeiten** in der Entgeltabrechnung **auf das SEPA-Verfahren für Firmenkunden einer Bank** (vorbehaltlich der geplanten Verlängerung bis zu sechs Monate), vgl. *Seite 1 (52) ff. der Seminarunterlagen*.
- 15.02.2014 **Neue Frist für die Abgabe der DEÜV- Jahresmeldung** (bisher 15.04. des Folgejahres), § 10 Abs. 1 Satz 1 DEÜV, vgl. auch *Seite 1d (6) der Seminarunterlagen*.
- März bis Mai 2014 **Durchführung der Betriebsratswahlen 2014** nach dem Betriebsverfassungsgesetz
- 31.05.2014 Spätester Termin für den Ablauf der sechsmonatigen **Kulanzregelungen im ELStAM-Verfahren** (bei ELStAM-Umstellung zum 01.12.2013), vgl. *Seite 3 (7) f. der Seminarunterlagen*.
- 01.07.2014 Ggf. **neue Frühverrentungswelle** bei Einführung der abschlagsfreien Rente mit 63 nach 45 Versicherungsjahren, vgl. auch *Seite 0 (14) der Seminarunterlagen*.
- 01.07.2014 Inkrafttreten der beschlossenen Änderungen bei **der Verbraucherinsolvenz mit Restschuldbefreiung** (auch für „Altfälle“), vgl. *Seite 2 (30) der Seminarunterlagen*.

c) **Zahlen und Fakten zur Entgeltabrechnung 2013/2014**

Verschiedene Zahlen und Rechengrößen (Lohnsteuertarif, Sozialversicherung) waren zum Zeitpunkt der Seminarveranstaltung **noch vorläufig und nicht abschließend beschlossen**.

Gegenüber den auf der Seminarveranstaltung dargestellten Werten haben sich bis heute **keine Änderungen mehr ergeben**

Eine **aktuelle Version des Kapitels 1** sowie eine **Zahlenübersicht zur Lohnsteuer 2013/2014** finden Sie im Online-Informationdienst unter www.als-seminare.de (Meldung vom 02.01. und 02.02.2014).

Zu Kapitel 4:

Aktuelle Hinweise zum Lohnsteuerrecht 2013/2014

a) **Steuerliche Begünstigung von Erholungsbeihilfen**

| <u>Lfd. Nr.</u> | <u>Art der Pauschalierung</u> | <u>Rechtsgrundlage</u> | <u>Pauschalsteuersatz</u> | <u>Hinweise</u> |
|------------------------|---------------------------------------|---|----------------------------------|---|
| 5 | Pauschalierung von Erholungsbeihilfen | § 40 Abs. 2 Nr. 3 EStG, R 40.2 Abs. 3 LStR 2013 | 25 % | bis max. 156 EUR pro Jahr, zzgl. 104 EUR für Ehegatte, zzgl. 52 EUR je Kind |

Bei der Pauschalversteuerung von Erholungsbeihilfen mit 25 % muss **sichergestellt sein**, dass die Erholungsbeihilfe **tatsächlich für Erholungszwecke verwendet** wird, also im **zeitlichen Zusammenhang** mit der Erholungsmaßnahme (Urlaub) gewährt wird.

Es reicht wie bisher aus, wenn der Urlaub **innerhalb von drei Monaten vor oder nach der Auszahlung der Erholungsbeihilfe** angetreten wird. Dabei kann der Urlaub auch zu Hause verbracht werden. Entsprechendes gilt, wenn in diesem Zeitraum eine **Anzahlung** für eine gebuchte Urlaubsreise geleistet wird.

Die **Finanzverwaltung** hält erfreulicherweise an dieser **Vereinfachungsregelung** fest, obwohl der **Bundesfinanzhof** eigentlich erwartet, dass der Arbeitnehmer den Verwendungszweck für die erhaltenen Beträge angibt und **Vermutungen** über die Mittelverwendung **nicht genügen lassen will** (BFH-Urteil vom 19.09.2012, BStBl 2013 Teil II Seite 398), vgl. *Lexikon für das Lohnbüro – Ausgabe 2014, Stichwort „Erholungsbeihilfe“, Nr. 5, Seite 300*.

In den Fällen, in denen der **zeitliche Zusammenhang nicht gegeben** ist, bedarf es zumindest einer **schriftlichen Erklärung des Arbeitnehmers** über die zweckgerechte Verwendung der Erholungsbeihilfe, vgl. *ABC des Lohnbüros 2014, Stichwort „Erholung: Arbeitgeberzuwendungen“ Rz. 1094 auf Seite 298 f.*

b) Aktuelle Hinweise zur Pauschalversteuerung nach § 37b EStG

| <u>Lfd. Nr.</u> | <u>Art der Pauschalierung</u> | <u>Rechtsgrundlage</u> | <u>Pauschalsteuersatz</u> | <u>Hinweise</u> |
|-----------------|---|---|--------------------------------|--|
| 15 | Pauschalierung von betrieblich veranlassenen Sachzuwendungen an Arbeitnehmer und Dritte | § 37b EStG, BMF-Schreiben vom 26.04.2008, Verfügung der OFD Frankfurt/M. vom 10.10.2012 (Der Betrieb Nr. 5/2013 vom 01.02.2013 Seite 206) | 30 % (soweit nicht steuerfrei) | Pauschalierung mit 30 % seit 01.01.2007 möglich, max. 10.000,00 EUR im Wirtschaftsjahr je Person, Steuerfreiheit im Rahmen der 10,00 EUR- Grenze (bei Dritten, künftige Anwendung dieser Grenze lt. BFH-Urteil jedoch fraglich) bzw. 44,00 EUR- Grenze (bei Arbeitnehmern) |

Ein überarbeitetes bundeseinheitliches Anwendungsschreiben zu § 37b EStG wurde – entgegen früherer Ankündigungen des Bundesfinanzministeriums – bisher nicht veröffentlicht.

„Aufmerksamkeiten“ an Dritte müssen künftig nicht mehr versteuert werden, vgl. (bundesweit anzuwendende) Rundverfügung der OFD Frankfurt am Main Az.: S 2297b A-1 St 222 vom 10.10.2012, StBdirekt-Nr. 13396 vom 06.12.2012 und Nr. 13687 vom 26.03.2013 sowie Online-Informationssdienst unter www.als-seminare.de (Meldung vom 12.01.2013).

Als „Aufmerksamkeiten“ gelten **Sachzuwendungen** bis zu einem Wert von derzeit 40,00 EUR (incl. MwSt., Freigrenze!) aus Anlass eines **besonderen persönlichen Ereignisses**.

Besondere persönliche Ereignisse können z.B. sein: Geburtstag, Namenstag, Silberhochzeit, Konfirmation, Kommunion oder Firmung des Kindes, längere Krankheit usw.

Wichtig:

Das Osterfest, der Nikolaustag, das Weihnachtsfest, der Jahreswechsel usw. sind kalendarische, aber keine persönlichen Anlässe, vgl. auch *Haufe News* vom 25.03.2013.

► **BFH-Urteile vom 16.10.2013 (veröffentlicht am 15.01.2014)**

In die Versteuerung sind **auch Sachzuwendungen und Geschenke an Nichtarbeitnehmer im Wert bis zu 35,00 EUR** (Az. VI R 52/11) einzubeziehen, nicht jedoch Leistungen des Arbeitgebers im ganz überwiegenden betrieblichen Interesse an Arbeitnehmer (Az. VI R 78/12 zur Kundenbetreuung durch Arbeitnehmer während einer Regatta) und Sachzuwendungen an Personen, die **in Deutschland keiner Steuerpflicht unterliegen** (Az. VI R 57/11).

Zu weiteren Einzelheiten vgl. Neue Wirtschafts-Briefe (NWB) Nr. 6/2014 vom 03.02.2014 Seite 326 f., 340 ff., 352 ff. und 374 ff.

Hinweis:

Vor dem **FG Niedersachsen** ist noch ein Verfahren anhängig (Az. 10 K 252/13) wegen der Nichtabzugsfähigkeit der Pauschalsteuer bei Geschenken über 35,00 EUR.

c) **Betriebsveranstaltungen**

| <u>Lfd. Nr.</u> | <u>Art der Pauschalierung</u> | <u>Rechtsgrundlage</u> | <u>Pauschalsteuersatz</u> | <u>Hinweise</u> |
|------------------------|---|--|----------------------------------|--|
| 4 | Pauschalierung von Arbeitslohn aus Anlass von Betriebsveranstaltungen | § 40 Abs. 2 Nr. 2 EStG, R 40.2 LStR 2013 | 25 % | soweit nicht steuerfrei nach R 19.5 LStR 2013 (steuerfrei sind max. 2 Veranstaltungen im Jahr bis max. 110,00 EUR je Arbeitnehmer) |

► **Berechnung der 110,00 EUR-Freigrenze**

Mit den **BFH-Urteilen vom 16.05.2013** – VI R 94/10 und VI 7/11 (veröffentlicht am 09.10.2013, ausführliche Urteilsbesprechung in Der Betrieb Nr. 48/2013 vom 28.11.2013 Seite 2702) hat der Bundesfinanzhof – **entgegen der bisherigen Verwaltungsauffassung** entschieden, dass

- **Aufwendungen für die Ausgestaltung der Betriebsveranstaltung** (z.B. Mieten und Kosten für die Beauftragung eines Eventveranstalters) **keine objektive Bereicherung** der Teilnehmer darstellen und daher bei der Ermittlung der 110,00 EUR-Freigrenze **nicht zu berücksichtigen sind** und
- die Kosten der Betriebsveranstaltung nicht nur auf die Arbeitnehmer, sondern **auf alle (auch dem Arbeitnehmer zuzurechnenden) Teilnehmer zu verteilen sind**, so dass die anteiligen **Kosten für Familienangehörige** nicht mehr dazu führen können, dass die 110,00 EUR-Grenze für den Arbeitnehmer überschritten wird.

Praxis-Tipp:

Wurde in vg. Fällen nach der alten Rechtslage **eine Versteuerung mit 25 % vorgenommen** und ergibt sich durch die neue BFH-Rechtsprechung kein Überschreiten der 110,00 EUR-Grenze und damit keine Steuerpflicht mehr, können die **entsprechenden Lohnsteueranmeldungen korrigiert werden**, soweit der **Vorbehalt der Nachprüfung** vom Finanzamt noch nicht aufgehoben wurde (§ 150 Abs. 1 Satz 3, § 164 AO) und keine **Verjährung** eingetreten ist (§ 169 Abs. 2 Nr. 2, § 170 Abs. 2 Nr. 1 AO).

Offen und somit im Kalenderjahr 2014 noch korrekturfähig sind daher im Regelfall ungeprüfte Lohnsteueranmeldezeiträume ab Dezember 2009.

Zu Kapitel 7 und 10:

Reisekostenrecht / Sozialversicherungsentgeltverordnung

a) Steuerfreier Fahrtkostenersatz

Für die steuerfreie Erstattung von Reisekostenvergütungen durch den Arbeitgeber gilt ab 01.01.2014:

- § 3 Nr. 13 EStG für die steuerfreie Erstattung durch **öffentliche Arbeitgeber aus „öffentlichen Kassen“** (Fahrtkosten sind auch oberhalb von 30 Cent steuerfrei) und
- § 3 Nr. 16 EStG für die steuerfreie Erstattung durch **Arbeitgeber in der Privatwirtschaft** (Fahrtkosten sind steuerfrei bis max. 30 Cent je gefahrenen Kilometer).

Für die steuerfreie Erstattung von **Fahrtkosten bei beruflich veranlassten Auswärtstätigkeiten gem. § 3 Nr. 16 EStG gilt daher ab 01.01.2014 (also nicht für „öffentliche Kassen“ i.V.m. dem Hessischen Reisekostengesetz):**

- Ansatz der höchsten **Kilometerpauschalen nach dem Bundesreisekostengesetz** für das jeweils benutzte Beförderungsmittel auch im Steuerrecht, § 9 Abs. 1 Satz 3 Nr. 4a Satz 2 EStG 2014 (damit Beibehaltung der km-Pauschale von 30 Cent für Pkw, Wegfall der Mitnahmeentschädigung von 2 bzw. 1 Cent und der Pauschale für Fahrradfahrer, Erhöhung der Pauschale für Mofa/Moped/Motorrad/Motorroller auf 20 Cent).

b) Arbeitgeberveranlasste Mahlzeitengewährung

Bei der Frage „Kürzung des Tagegeldes oder Bewertung mit dem Sachbezugswert?“ besteht ab 01.01.2014 (steuerrechtlich) **kein Wahlrecht für den Arbeitgeber bzw. Arbeitnehmer.**

Wenn übliche Mahlzeiten, die auf einer **Auswärtstätigkeit** gewährt werden, **arbeitgeberveranlasst** im Sinne der Rz. 63 des BMF-Schreibens vom 30.09.2013 sind und damit **grundsätzlich mit dem amtlichen Sachbezugswert zu bewerten sind**, hat ab 01.01.2014 (steuerrechtlich) die Kürzung des Tagegeldes mit 20 % bzw. 40 % je Mahlzeit zu erfolgen.

Die Kürzung des Tagegeldes mit 20 % bzw. 40 % hat dabei immer auf den vollen Tagessatz von 24,00 EUR bei Inlandsreisen zu erfolgen, auch wenn für den Tag der Mahlzeitengewährung nur eine Pauschale von 12,00 EUR in Betracht kommt.

Achtung: Die Kürzung des Tagegeldes (aber nicht die Steuerpflicht der Mahlzeit mit dem Sachbezugswert) gilt auch dann, wenn die Mahlzeit eigentlich steuerfrei ist (z.B. bei Gewährung anlässlich einer **Betriebsveranstaltung** oder einer **arbeitgeberveranlassten Geschäftsfreundebewirtung**), *vgl. auch Ausführungen auf Seite 7 (41) ff. und Übersicht auf Seite 7 (48) der Seminarmappe.*

Nur wenn für eine eintägige Auswärtstätigkeit **kein Tagegeld steuerfrei gezahlt wird** (z.B. weil der Arbeitnehmer unter acht Stunden abwesend ist oder keine Reisekostenabrechnung einreicht und damit die für die Höhe des Tagegeldes notwendige Dokumentation der Abwesenheitszeit fehlt) ist eine **Versteuerung mit dem amtlichen Sachbezugswert einerseits zulässig und andererseits zwingend.**

Hinweis:

Auch ohne formelle Reisekostenabrechnung kann ab 2014 bei eintägigen Abwesenheiten von mehr als acht Stunden eine (Nach-)Versteuerung der Sachbezugswerte vermieden werden, wenn der steuerlich mögliche Tagesgeldanspruch **durch anderweitige Dokumentation der** (mehr als acht Stunden dauernden) **Abwesenheit** des Arbeitnehmers durch den Lohnsteuerprüfer nachvollzogen werden kann.

c) **Befreiung von der Bescheinigung des Großbuchstabens „M“ auf der Lohnsteuerbescheinigung**

Zur **Bescheinigung des Großbuchstabens „M“** für arbeitgeberveranlasste Mahlzeitzeitengewährung bei beruflich veranlassten Auswärtstätigkeiten im Feld 2 der Lohnsteuerbescheinigung 2014 hat die Finanzverwaltung im **BMF-Schreiben vom 30.09.2013 zur Reisekostenreform 2014 (BStBl 2013 Teil I Seite 1279)** ergänzend ausgeführt:

„Sofern das Betriebsstättenfinanzamt für die nach § 3 Nr. 13 oder 16 EStG steuerfrei gezahlten Vergütungen nach § 4 Abs. 3 LStDV eine andere Aufzeichnung zugelassen hat, ist für eine Übergangszeit (bis max. 2015) eine Bescheinigung des Großbuchstabens „M“ nicht erforderlich.“

Ist der Arbeitgeber von der Aufzeichnung und daher von der Bescheinigung der steuerfreien Verpflegungsmehraufwendungen im Feld 20 der Lohnsteuerbescheinigung befreit, so gilt diese Befreiung max. bis Ende 2015 auf für den neuen Großbuchstaben „M“.

Eine **Befreiung von der Aufzeichnungs- und Bescheinigungspflicht** der Verpflegungsmehraufwendungen (Feld 20) und des Großbuchstabens „M“ (Feld 2) bis 31.12.2015 durch das Betriebsstättenfinanzamt kommt aber nur danach dann in Betracht, wenn die Möglichkeit der Nachprüfung „in anderer Weise“ sichergestellt ist, § 4 Abs. 3 Satz 1 LStDV.

Somit muss der **Großbuchstabe „M“ bis zum 31.12.2015 nicht in der Lohnsteuerbescheinigung angegeben sein**, wenn das Betriebsstättenfinanzamt für steuerfreie Reisekostenvergütungen (ausdrücklich oder stillschweigend) eine andere Aufzeichnung als im Lohnkonto zugelassen hat.

Wichtig:

Aus Vereinfachungsgründen gilt eine stillschweigende Zustimmung der Finanzverwaltung zu diesen Auszeichnungserleichterungen als erteilt, wenn bereits vor dem 01.01.2004 steuerfreie Reisekostenvergütungen außerhalb des Lohnkontos aufgezeichnet wurden, vgl. Lexikon für das Lohnbüro – Ausgabe 2014, Stichwort „Lohnsteuerbescheinigung“, Nr. 2d, Seite 552.

► **Bescheinigung im Feld 20 der Lohnsteuerbescheinigung**

Zur Rechtsänderung zum 01.01.2004 trifft das *Einführungsschreiben Lohnsteuer zum Steueränderungsgesetz 2003 und Haushaltsbegleitgesetz 2004 vom 27.01.2004* in Tz. III.7 die Aussage, dass nach der Einleitung in § 41 b Abs. 1 Satz 2 EStG „aufgrund der Eintragungen im Lohnkonto“ zu bescheinigen ist.

Daraus folgt, dass eine **Bescheinigung nicht zwingend** ist, wenn das Betriebsstättenfinanzamt nach § 4 Abs. 2 Nr. 4 Satz 2 LStDV eine andere Aufzeichnung (durch ausdrückliche Genehmigung nach Antragstellung oder stillschweigend) zugelassen hat.

Es ist **davon auszugehen**, dass die **bisherige (großzügige) Verfahrensweise** zumindest noch für das Kalenderjahr 2014 und ggf. 2015 **beibehalten wird**. So hat z.B. die **Berliner Senatsverwaltung für Finanzen** im November 2013 die übrigen Senatsverwaltungen und Bezirksämter zum Feld 20 der Lohnsteuerbescheinigung 2014 wie folgt unterrichtet:

*„Sofern das Betriebsstättenfinanzamt für diese Verpflegungszuschüsse eine andere Aufzeichnung als im Lohnkonto **ausdrücklich zugelassen** hat, ist eine Bescheinigung nicht zwingend erforderlich. Aus Vereinfachungsgründen gilt eine stillschweigende Zustimmung der Finanzverwaltung **auch ohne ausdrückliche Antragstellung des Arbeitgebers** als erteilt, wenn der Arbeitgeber bereits vor dem 01.01.2004 diese steuerfreien Lohnbestandteile außerhalb des Lohnkontos aufgezeichnet hat.“*

(Rundschreiben SenFin II Nr. 97/2013 – Gz. II H – 76/370 vom 05.11.2013)

Auch in der (von Autoren der Finanzverwaltung geprägten) **Fachliteratur** wird überwiegend – auch für das Kalenderjahr 2014 – die **Auffassung** vertreten, dass aufgrund Tz. III.7 des BMF-Schreibens vom 27.01.2004 – **auch ohne ausdrücklichen Antrag des Arbeitgebers – keine Aufzeichnungspflicht im Lohnkonto** und damit auch keine Bescheinigungspflicht besteht, wenn die Reisekosten auch schon vor dem 01.01.2004 nicht über die Gehaltsabrechnung ausgezahlt wurden, vgl. *auch Veröffentlichung in ABC des Lohnbüros 2014, Stichwort „Lohnsteuerbescheinigung“ Rz. 1792 auf Seite 453 und Lexikon für das Lohnbüro – Ausgabe 2014, Stichwort „Lohnsteuerbescheinigung“, Nr. 17, Seite 557.*

Die **Finanzverwaltung** wird also bei der Gewährung der Aufzeichnungserleichterung für Reisekosten **wie bisher recht großzügig verfahren**. Das bedeutet, **dass im Regelfall kein besonderer Antrag** notwendig ist und war, sondern die **Erleichterung für das Kalenderjahr 2014 (und ggf. 2015) stillschweigend** gewährt wird.

Wichtig:

Im Feld 20 der Lohnsteuerbescheinigung zu bescheinigen sind bei Mahlzeitengewährung ab dem 01.01.2014 – im Gegensatz zum alten Recht – **nur die tatsächlich gezahlten (d.h. ggf. gekürzten) Verpflegungspauschalen**, vgl. *auch Lexikon für das Lohnbüro – Ausgabe 2014, Stichwort „Lohnsteuerbescheinigung“, Nr. 17, Seite 557.*

Über die **weitere Entwicklung** werden wir Sie im **Online-Informationdienst** unter www.als-seminare.de sowie in unserer Seminarreihe „Update für die Personalabrechnung 2013/2014“ auf dem Laufenden halten.

Zu Kapitel 16:

Arbeitgeberzuschüsse zur KV/PV für nicht krankenversicherungspflichtige Arbeitnehmer

► Zuschussberechtigung nach § 257 Abs. 2 SGB V

Beschäftigte, die (nur) **wegen Überschreitens der Jahresarbeitsentgeltgrenze** krankenversicherungsfrei sind, erhalten unter den **Voraussetzungen des § 257 Abs. 2 und 2a SGB V** von ihrem Arbeitgeber einen Zuschuss zu den Beiträgen für ihre private Krankenversicherung.

Kein Arbeitgeberzuschuss ist daher zu zahlen an Arbeitnehmer, die z.B.

- als „**beherrschender**“ **Gesellschafter-Geschäftsführer** (unabhängig von der Höhe ihrer Vergütung) sozialversicherungsfrei sind oder
- als **hauptberuflich Selbständiger** nach § 5 Abs. 5 SGB V nicht krankenversicherungspflichtig sind. Zur Beurteilung der hauptberuflichen Selbständigkeit ab dem 01.07.2013 vgl. *Besprechungsergebnisse des GKV-Spitzenverbandes in Kapitel 0 der Seminarmappe zur Seminarveranstaltung „Aktuelle Themen aus dem Arbeits-, Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht (Sommer/Herbst 2013)“*.

Wird ohne Anspruch des Arbeitnehmers nach § 257 Abs. 2 SGB V durch den Arbeitgeber **dennoch** ein Zuschuss zu den Beiträgen an eine private Krankenversicherung **gezahlt**, liegt eine **verdeckte Gewinnausschüttung oder steuerpflichtiger Arbeitslohn** vor.

Ebenso liegt ab 01.01.2014 steuerpflichtiger Arbeitslohn vor, soweit **bei „Mischverhältnissen“** (entgegen neuer Auslegung zu § 257 Abs. 2 SGB V) in die **Zuschussberechnung** eines privat krankenversicherten Arbeitnehmers die Beiträge für **gesetzlich krankenversicherte Familienangehörige** mit einbezogen werden, vgl. *BSG-Urteil vom 20.03.2013 – Az.: B 12 KR 4/11 R und TOP 9 des Besprechungsergebnisses der Spitzenverbände der SV-Träger vom 20./21.11.2013*.

Über die **weitere Entwicklung** werden wir Sie im **Online-Informationdienst** unter www.als-seminare.de sowie in unserer Seminarreihe „Update für die Personalabrechnung 2013/2014“ auf dem Laufenden halten.

Zu allen Kapiteln:

Seminarmappe zur Jahreswechselveranstaltung 2013/2014 (581 Seiten) als PDF-Datei

Die PDF-Version der Seminarmappe zur Jahreswechselveranstaltung 2013/2014 haben wir für Seminarteilnehmer im **Online-Informationdienst** unter www.als-seminare.de (Meldung vom 02.02.2014) eingestellt.

Das **Passwort für das Öffnen des PDF-Dokumentes** finden Sie auf Seite 91 (2) Ihrer Seminarmappe.

Praktikerseminar mit den aktuellen Änderungen zum 01.01.2014 (LOSO 17)

Reise- und Bewirtungskosten im Steuerrecht

Inhalte/Themen (ausführliche Infos im Internet)

Einführung und Grundbegriffe

Reisekostenreform zum 01.01.2014

Neuer Begriff "Erste Tätigkeitsstätte"
Auswirkungen auf die Dienstwagenbesteuerung
Neuregelung der Verpflegungsmehraufwendungen
Aufzeichnung und Bescheinigung des Großbuchstabens „M“
Neuregelung der arbeitgeberseitigen Mahlzeitengestellung
Neuregelung der Lohnsteuerpauschalierung mit 25 %
Bescheinigungspflichten auf der Lohnsteuerbescheinigung

Weitere aktuelle Änderungen im steuerlichen Reisekostenrecht

Umsatzsteuer bei Übernachtungen mit Frühstück
Sammelposten „Business-Package“ / „Servicepauschale“
Voraussetzungen für den Ansatz des Sachbezugswertes
Auswärtstätigkeiten i.V.m. einer privaten Urlaubsreise
Ausweichstrategien und Gestaltungsmöglichkeiten

Sonstige Themen

Reisekosten bei Auswärtstätigkeiten im Ausland
Bewirtungskosten
Incentive-Reisen und Mitnahme des Ehegatten
Pauschalierung der Steuer mit 30 % nach § 37b EStG
Beruflich veranlasste Umzugskosten
Steuerliche Aufzeichnungs- und Bescheinigungspflichten
Vorsteuerabzug aus Reisekostenerstattungen an Arbeitnehmer

Fragen aus dem Teilnehmerkreis

Termine/Orte

Rhein-Main-Gebiet

05.03.2014 Darmstadt
13.10.2014 Darmstadt.

Nordhessen/Thüringen

10.03.2014 Erfurt
31.03.2014 Kassel

Hinweise

Die Reisekostengesetze des öffentlichen Dienstes werden nicht behandelt.

Bitte Taschenrechner zum Seminar mitbringen.

Die Namen der Tagungshotels werden mit der Anmeldebestätigung bekanntgegeben.

Weitere Seminartermine und Angebote für Inhouse-Seminare auf Anfrage.

Zielgruppe

Leiter/innen, Sachbearbeiter/innen und Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Lohn- und Gehaltsabrechnung, Personalverwaltung und Rechnungswesen sowie Angehörige und Mitarbeiter/innen der steuerberatenden Berufe

Dauer

jeweils 1 Tag,
09.00 bis ca. 17.00 Uhr

Seminarleitung

Dipl.-Finanzwirt Knut Schattner, Dreieich-Sprendlingen
Referent für Arbeitsrecht, Lohnsteuer und Sozialversicherung

Seminargebühr

360,00 EUR (Normalpreis)
324,00 EUR (ab 2 Personen)
zzgl. MwSt. pro Person

Anmeldung

ALS Seminare GmbH, z. Hd. Frau Hoffmann, Kettelerstr. 26,
63303 Dreieich, Tel. 06103/373421, Fax 06103/370022

Anmeldeschluss

jeweils 1 Woche
vor Seminarbeginn

**Zur Rücksendung im Fensterumschlag,
per Telefax an 06103/370022 oder als
pdf-Datei an anmeldung@als-seminare.de**

A B S E N D E R : Internet 02.14

ALS Seminare GmbH
Arbeitsrecht - Lohnsteuer - Sozialversicherung
z. Hd. Frau Hoffmann
Kettelerstr. 26

63303 Dreieich

**Anmeldeschluss:
1 Woche vor Seminarbeginn**

Anmeldung zum Praktikerseminar

**Zur Seminarveranstaltung
„Reise- und Bewirtungskosten im Steuerrecht“**

am 05.03.2014 bzw. 13.10.2014 in **Darmstadt**, am 10.03.2014 in **Erfurt**
bzw. am 31.03.2014 in **Kassel** (jeweils von 09.00 bis 17.00 Uhr)

(Seminargebühr pro Person 360,00 EUR zzgl. 19 % MwSt., bei **Anmeldung bis 15.02.2014**
oder bei gleichzeitiger Anmeldung von mindestens zwei Personen
324,00 EUR pro Person zzgl. 19 % MwSt.)

melde ich die nachfolgenden Personen unter Anerkennung der Teilnahmebedingungen an:

(Seminardatum) (Name, Vorname des 1. Teilnehmers) (Funktion) (Tel.-Nr.)

(Seminardatum) (Name, Vorname des 2. Teilnehmers) (Funktion) (Tel.-Nr.)

(Seminardatum) (Name, Vorname des 3. Teilnehmers) (Funktion) (Tel.-Nr.)

(Seminardatum) (Name, Vorname des 4. Teilnehmers) (Funktion) (Tel.-Nr.)

(Datum) (Unterschrift, Firmenstempel, Telefax-Nr.)